



info

Liebe Mitglieder und Gönner

Ein Sommerhalbjahr mit einem kunterbunten Veranstaltungsprogramm liegt hinter uns. Die diesjährige Mitgliederexkursion führte in das ökologisch aufgewertete Areal des Klosters Maria Hilf in Altstätten. Die damals vorgestellten Massnahmen der zweiten Aufwertungsetappe sind mittlerweile voll im Gange. Lesen sie mehr dazu auf Seite 3.

Mit einem Tag der offenen Schollenmühle beteiligte sich Pro Riet am gesamtschweizerischen Tag der Naturzentren. Seit Januar 2011 ist die Schollenmühle in ein gesamtschweizerisches Netzwerk der Naturzentren eingebunden, welches den Erfahrungsaustausch fördert und gemeinsame Aktivitäten der Mitglieder koordiniert. Mehr dazu erfahren Sie auf dieser Seite.

Zwei öffentliche Schleiereulenberingungen im Juni und September auf der Steigmatt in Montlingen boten Gelegenheit, junge Schleiereulen hautnah zu erleben. Das Förderungsprojekt zu Gunsten von Schleiereule und Turmfalke ist auf Kurs. Beide Zielarten konnten punkto Bruterfolg gegenüber den Vorjahren nochmals zulegen.

Haben Sie an den Anlässen nicht teilnehmen können? – Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen das Verpasste und einige weitere Rosinen aus der Vereinstätigkeit in Wort und Bild. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns, Sie an einer künftigen Veranstaltung begrüssen zu dürfen!

Vorstand Verein Pro Riet Rheintal

Netzwerk Naturzentren

Neben der Schollenmühle ermöglichen 30 weitere Naturzentren in der gesamten Schweiz spannende Naturerlebnisse im Massstab 1:1.

Bei einem solch reichen Angebot verliert man schnell den Überblick. Damit dies nicht geschieht, hat das Netzwerk Schweizer Naturzentren die beiliegende Karte herausgegeben, in der alle 31 Schweizer Zentren verzeichnet sind. Eine kurze Beschreibung informiert über Angebot, Öffnungszeiten und Anreisemöglichkeiten.



Netzwerk statt Papiertiger

Nicht nur auf dem Papier sind die Schweizer Naturzentren einander näher gerückt. Seit 2011 sorgt das Netzwerk Schweizer Naturzentren für den Ideenaustausch unter den einzelnen Zentren und koordiniert gemeinsame Anlässe. So fand beispielsweise im vergangenen August ein nationaler Tag der Naturzentren statt, an dem sich die Schollenmühle mit einem Tag der offenen Tür beteiligte.

Tag der offenen Schollenmühle: **Natur ...**

Stärke liegt in der Vielfalt

Wenn auch im Netzwerk eingebunden, so bewahren doch die einzelnen Naturzentren ihre Eigenständigkeit. In der breiten Palette der Angebote gibt sich die Schollenmühle mit ihrer einmaligen Lage mitten in einem weitläufigen Flachmoor und ihrer Geschichte als letzte Torffabrik der Schweiz ein unverkennbares Profil.



Schauen Sie vorbei

Die Schollenmühle hat ihren Platz im Netzwerk und auf der Karte gefunden. Seit der Wiedereröffnung als Informationszentrum im Frühling 2010 hat sie zahlreiche erholungssuchende, wissensdurstige oder einfach nur neugierige Besucher ins Riet gelockt. Wann haben Sie das letzte Mal dem Kammolch durch die Scheibe des Unterwasserwürfels in die Augen geblickt, die Wasserfrösche im Publikumsweiher gezählt, dem Schollenstecher bei der Arbeit zugehört oder einen gelungenen Schnappschuss durch die Sehschlitze der Beobachtungshütten gemacht? Das Gute liegt bekanntlich nahe. Ein Besuch in der Schollenmühle ist zu jeder Tageszeit möglich und kostet nichts.



Tag der offenen Schollenmühle: ... Bildung und Torf



Turmfalkennestling

Gewichts- und Grössenangaben konnte Martin Spiess von der Vogelwarte Sempach die unbekannteren Eier zuordnen: Sie stammten von der bei uns eingeschleppten Mandarinente, von

der bekannt ist, dass sie gelegentlich in Nistkästen brütet. Leider nahm die Geschichte weder für den Turmfalke noch für die Mandarinente ein glückliches Ende. Der Falke, dem es gelungen war, die Mandarinente zu vertreiben, brach die Brut kurze Zeit später ab.

Öffentliche Beringungen

Der Verein Pro Riet konnte dieses Jahr zwei öffentlichen Schleiereulenberingungen auf dem Hof Steigmatt durchführen. Am 7. Juni und 1. September waren alle Interessierten eingeladen, dem Beringer über die Schultern zu schauen, mit den jungen Schleiereulen auf Tuchfühlung zu gehen und sich aus erster Hand über das Projekt zu informieren. Beide Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse und waren erfreulich gut besucht.

Ringfunde

Nach sechs Jahren Beringungstätigkeit erreichen uns gelegentlich Ringfundmeldungen von Schleiereulen und Turmfalken aus dem Projekt. Praktisch ausnahmslos handelt es sich dabei um Totfunde beringter Individuen. Gegenwärtig liegen 8 Fundmeldungen von Turmfalken und 3 von Schleiereulen vor. Die meisten entfallen auf das St. Galler und Vorarlberger Rheintal. Zwei Turmfalken-Funde stammen aus dem süddeutschen Raum. Am spektakulärsten ist wohl der Totfund eines nur wenige Monate alten Turmfalkens in Frankreich bei Araches, rund 40 km südlich des Genfersees und 268 km vom Beringungsort im Rheintal entfernt. Wir freuen uns aber vor allem über Jungvögel, die im Projektgebiet verbleiben und mithelfen, eine starke Rheintaler Population aufzubauen.

Aktuelles von Schleiereule und Turmfalke

Schleiereule und Turmfalke fühlen sich wohl bei uns. Dies dank eines Förderungsprojekts, welches der Verein Pro Riet Rheintal initiiert hat. Zusammen mit der Vogelwarte Sempach und interessierten Landwirten wird es seit 2006 umgesetzt.

lanz der Turmfalkenbruten verzeichnet neue Höchstwerte: 32 Turmfalkenpaare zogen in den Nistkästen des Projektgebiets 135 Jungfalken auf.

Mäusediät

Schleiereule und Turmfalke ernähren sich hauptsächlich von Mäusen, was sie zu gerne gesehenen Gästen auf den Bauernhöfen macht. Nur in seltenen Ausnahmefällen werden Kleinvögel, Eidechsen, Blindschleichen, Amphibien oder andere Wirbeltiere erbeutet. Der tägliche Bedarf einer ausgewachsenen Schleiereule liegt bei rund 3 Feldmäusen. Ein adulter Turmfalke frisst in dieser Zeit durchschnittlich 2 Feldmäuse. Zur Brutzeit erhöht sich der Futterbedarf markant, weil zusätzlich die Jungvögel zu versorgen sind, die an Gewicht zulegen müssen.

Ungewöhnliche Untermieter

Seit Projektbeginn ist Guido Gschwend als Be-

ringer im Einsatz. Einen ganz speziellen Fund machte er auf seinem diesjährigen Kontrollgang in einem Nistkasten bei Kobelwies. Zwischen fünf Eiern, die eindeutig dem Turmfalke zuzuordnen waren, lagen im gleichen Gelege sieben grosse, helle Eier einer unbekannteren Vogelart. Mit Hilfe von Fotos sowie genauer



Mischgelege: Turmfalke und Mandarinente (Foto: G. Gschwend)



Öffentliche Beringung auf der Steigmatt (Foto: R. Hangartner)

163 Nistkästen, die Mehrheit davon auf Landwirtschaftsbetrieben in der Talebene, stellen sicher, dass ausreichend geeignete Brutplätze für die beiden Zielarten vorhanden sind. Gleich vier Mal in diesem Sommer hat die Schleiereule das Angebot genutzt und in den Nistkästen gebrütet. Insgesamt flogen 20 Jungeulen aus - ein projektinterner Rekord. Auch die Jahresbi-



Beringte Jungeule

Neue Lebensräume für das Klosterareal

Bei der öffentlichen Mitgliederexkursion vom 26. Mai 2012 strömten rund 250 Personen auf das Areal des Klosters Maria Hilf in Altstätten. Bereits vor drei Jahren hat Pro Riet die Grünflächen innerhalb der Klosterfriedung ökologisch aufwerten können, nun folgen weitere 220 Aren zwischen dem Klosterwald und dem Torkel der Ortsgemeinde. Beim Rundgang wurden die bereits bestehenden wie auch die künftigen Lebensräume besucht.

Neue Vielfalt entsteht

Auf der zusätzlichen Fläche entstehen verschiedenartige Lebensräume: Die künftige Blumenwiese mit Gebüschgruppen und Einzelbäumen fördert verschiedene Blumen und Kleintiere, aber auch Vögel wie den Neuntöter und den Gartenrotschwanz. Drei unterschlupfreiche Weiher dienen der Geburtshelferkröte zur Fortpflanzung. Die nötigen Strukturen an Land findet sie an denselben Orten wie die Zauneidechse, nämlich in Stein- und Asthaufen.

einen viel begangenen Spazierweg. Nebst der Natur können sich dadurch auch viele Leute über die neue Vielfalt in der Landschaft freuen. Damit sie die Hintergründe der Massnahmen kennen, hat Pro Riet am Weg eine kleine Informationstafel platziert, welche einige Lebensräume und Bewohner vorstellt. Da der Weiher für Kleinkinder eine Ertrinkungsgefahr darstellt, mussten wir das Grundstück mit einem einfachen Zaun abgrenzen und bitten alle, das Gelände nicht zu betreten.



Mit dem Freilegen der Nagelfluhböschung und mit dem Aushub für Weiher und Steinlinsen startete die Umsetzung

Im August starteten die Bauarbeiten für Weiher, Steinhaufen und Nagelfluhböschung. Gegen den Winter wird dann die Wiesenfläche folgen, welche zur Ansaat einer Blumenwiese umgebrochen wird. Die Ansaat folgt im Frühling 2013, doch bis die Blumenwiese erstmals in Blüte steht, dauert es mindestens nochmals ein Jahr. Die Gehölzpflanzungen und neuen Asthaufen in der Wiese folgen etwa im Herbst 2013. Gut Ding will eben Weile haben.

Attraktive Landschaft

Die neuen Lebensräume der jetzigen Etappe liegen am Forsthügel und grenzen direkt an

Exkursionsgruppe unterwegs, hinten der Baumriese der Steig-Eiche





Übrigens ...

... seltene Kleinlibelle im Riet

Die Kleine Binsenjungfer ist eine absolute Rarität unter den Libellen. Die kleine Unscheinbare kommt nur noch in wenigen Feuchtgebieten der Ostschweiz und des Kantons Zürich vor. In den vergangenen Jahrzehnten wurde die vom Aussterben bedrohte Art gelegentlich in den Naturschutzgebieten Bannriet und Spitzmäder beobachtet. Wie Bestandesaufnahmen des Vereins Pro Riet Rheintal in den Jahren 2011 und 2012 zeigen, besiedelt die Kleine Binsenjungfer mit Vorliebe die neu angelegten Weiher im Kulturland südlich der beiden Naturschutzgebiete. Erstmals seit Beginn der Kartieraktivität konnte auch die Fortpflanzung der Kleinen Binsenjungfer an diesen Gewässern beobachtet werden. Die erfreulichen Befunde zeigen, dass Pro Riet mit der Schaffung neuer Weiher im Kulturland die richtige Strategie verfolgt, und wirken als Motivationspritze für weitere ökologische Aufwertungen.



Kleine Binsenjungfer



Aufstellen der neuen Nistunterlage beim Turm

... neue Nistunterlagen für den Weissstorch

Der Weissstorch hat das Rheintal definitiv zurückerobert. Damit der Bedarf an Brutplätzen im Raum Schollenriet auch bei einem Bestandeszuwachs gedeckt ist, hat der Verein Rheintaler Storch im Winter 2011/2012 auf Grundstücken des Vereins Pro Riet Rheintal drei weitere künstliche Nistunterlagen aufgestellt. Im Raum Bannriet-Spitzmäder stehen dem Weissstorch somit fünf Nistunterlagen zur Verfügung. Gleich im ersten Sommer nach der Errichtung brütete ein Storchene Paar auf der neuen Horstunterlage neben dem Naturschutzgebiet Burst. Die alt bewährten Horste an den Standorten Bannriet und Brittlere waren dieses Jahr ebenfalls besetzt.



Jungstörche auf künstlicher Nistunterlage (Foto: R. Hangartner)

... Voranzeige: Hauptversammlung 2013

Die nächste Hauptversammlung findet am **Mittwoch, 6. März 2013 um 19.30 Uhr** statt. Als Versammlungsort haben wir wiederum den **Ribelhof in Lüchingen** ausgewählt. Wir bitten Sie, bereits heute den Termin zu reservieren. Eine separate Einladung mit Traktandenliste folgt im Februar.



Verein
PRO RIET
R H E I N T A L



Verein Pro Riet Rheintal, Ignaz Hugentobler, Präsident,
Schwalbenweg 16, 9450 Altstätten, Tel. 071 750 08 30, www.pro-riet.ch